

Kaum sind die Ferien vorüber, spielen sich in ganz Österreich die gleichen Szenen ab: Jeden Tag kurz vor acht werden die Straßen rund um die Volksschulen zu Stauzonen. Scharen von Eltern fahren mit den Autos vor, um ihren Nachwuchs direkt vors Eingangstor zu kutschieren. Manche Volksschulen haben auf das enorme Verkehrsaufkommen bereits reagiert und „Kiss and Go“-Zonen eingerichtet. So soll zumindest verhindert werden, dass die Kinder auch noch bis ins Klassenzimmer begleitet werden.

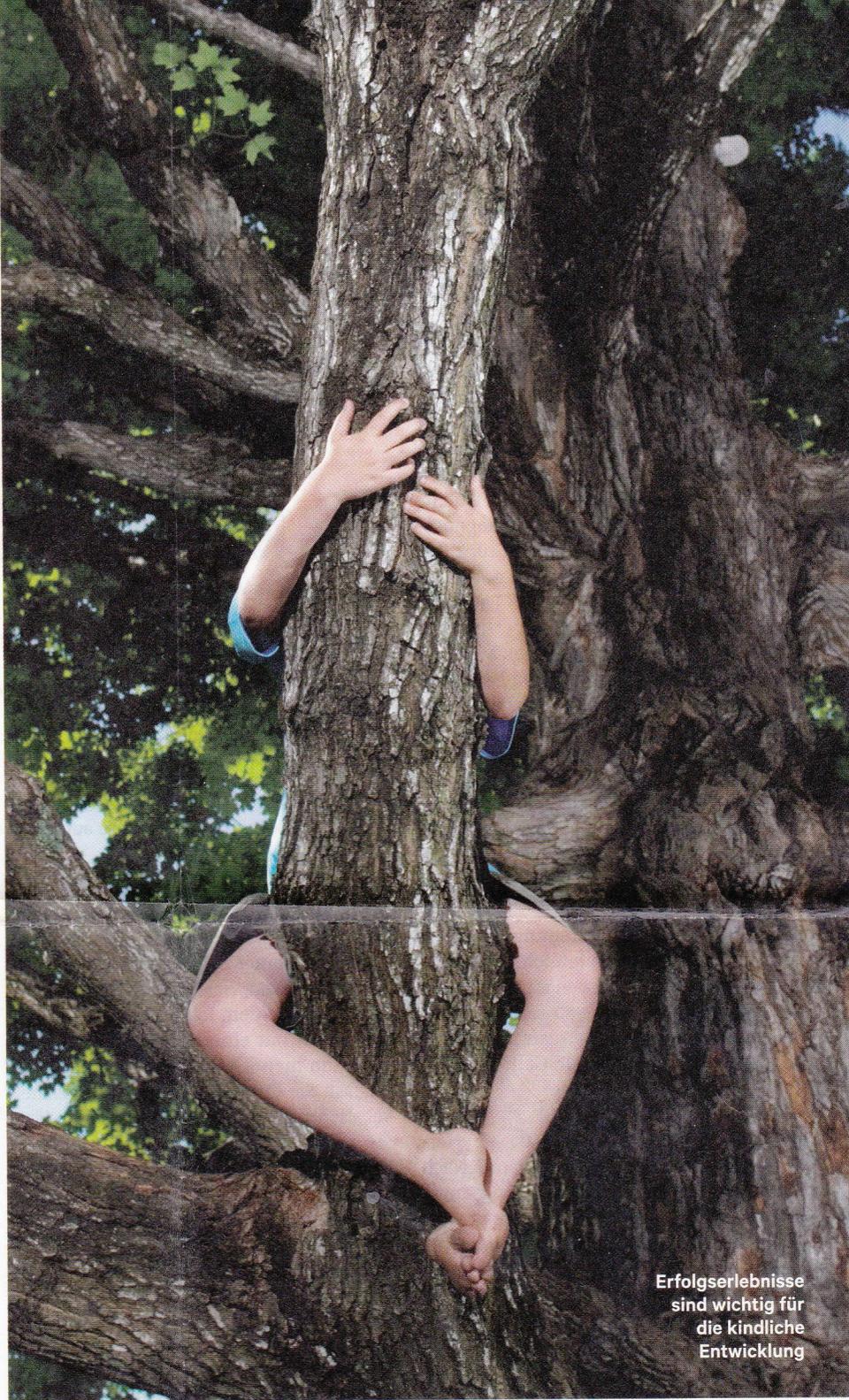
Ein Trend, der für den Nachwuchs nicht förderlich ist. Denn Volksschulkinder sollten ihren Schulweg alleine zurücklegen können. Für viele Eltern ist das unvorstellbar: Überall lauern Gefahren. Straßen müssen überquert werden, fremde Menschen könnten das Kind ansprechen.

„Wichtig ist es, die Schule so zu wählen, dass der Schulweg bald alleine bewältigt werden kann“, empfiehlt Ursula Kastner-Koller, Psychologin am Institut für Angewandte Psychologie der Universität Wien. Natürlich muss dieser vorher gemeinsam geübt, müssen Gefahren besprochen werden. Am besten ist es, mit dem Kind gefährliche Situationen durchzugehen und konkrete Lösungen zu erarbeiten. Zum Beispiel: Wie reagierst du richtig, wenn ein Autofahrer stehen bleibt und dich mitnehmen will?

Schafft ein Kind den Schulweg allein, ist es ein bisschen selbstständiger geworden. Es ist nicht mehr auf die Hilfe der Eltern angewiesen, um in die Schule und nach Hause zu kommen.

Das Streben nach Selbstständigkeit beginnt bereits im ersten Lebensjahr. Ein Kind will alleine krabbeln und laufen. Dabei merkt es zum ersten Mal, dass es eine eigenständige Persönlichkeit ist, die sich von den Bezugspersonen wegbewegen und selbst bestimmen kann, was sie will und was nicht. Sobald es zu laufen beginnt, sollte es nicht dauernd an die Hand genommen werden – auch wenn es das eine oder andere Mal hinfällt. „Gönnen Sie Ihrem Kind das Erlebnis, etwas selbst zu schaffen. Wenn man immer hilft und den Kindern nichts zutraut, bekommen sie die Haltung, dass sie ohnehin nichts alleine schaffen“, sagt Maria Beham, die gemeinsam mit Jasmin Mandler die psychologische Praxis „die Entwicklungshelferinnen“ betreibt.

Einige Monate später stehen selbstständig essen und anziehen im Vordergrund.



Erfolgs-
erlebnisse
sind wichtig für
die kindliche
Entwicklung

Ich kann das!

Eltern wünschen sich **selbstständige Kinder**.
Zugleich fürchten sie nichts mehr als deren
Drang nach Freiheit. Doch genau der ist für
die Entwicklung enorm wichtig